

Trierischer Volksfreund

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875

ZEITUNG FÜR KONZ, SAARBURG UND HOCHWALD



EIN STAR IN TRIER

Judith Hill machte Musik mit Michael Jackson, Stevie Wonder, Elton John. Seite 25

IN GUTER FRÜHFORM

Eintracht Trier schlägt in einem Testspiel in Morbach vor 2000 Fans Bundesligist Mainz mit 3:0. Seite 17



ÜBERBLICK

Vier Olympia-Starter aus der Region

PARIS/TRIER (red) Am kommenden Freitag beginnen die Olympischen Sommerspiele in Paris: Vier Athleten aus der Region sind dabei. Gesa Krause und Olivia Gürth, Sophia Junk und Samuel Fitwi. Wie ihre Chancen auf Platzierungen und Medaillen stehen, lesen Sie auf Seite 20

Ein besonderes Dorf in der Stadt Trier

TRIER (red) Gemeinschaft und Integration werden im Schammatdorf in Trier seit Jahrzehnten gelebt. Knapp 250 Menschen haben dort ein ganz besonderes Zuhause gefunden. Das „Dorf“ hat sogar eine „Kleine Bürgermeisterin“ und einen Nachbarschaftsverein. Prominente Dorfbewohner sind Malu Dreyer und Klaus Jensen. Seite 21

Erbgroßherzog Guillaume zieht um

LUXEMBURG (red) Luxemburgs Adel baut: Erbgroßherzog Guillaume plant für seine Familie ein neues Zuhause. Im Schatten von Schloss Berg in Colmar-Berg, im angegliederten Park, entsteht das neue Domizil des künftigen Großherzogs. Seite 8

ZITAT

„Konservativ, liberal, sozial - alles richtig, aber nicht nationalistisch. Wir sind auch Patrioten in der CDU.“

Friedrich Merz
Vor den Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen hat der CDU-Bundvorsitzende vor dem Nationalismus der AfD gewarnt.

WETTER

18° Tiefsttemperatur der kommenden Nacht.
30° 19°

Seite 24

RUBRIKEN

GELD UND MARKT SEITE 6	
FERNSEHEN SEITE 39	
HÄGAR SEITE 22	
SUDOKU SEITE 22	
SCHÖNE SEITE SEITE 21	
FÜR KINDER SEITE 36	

KONTAKT

Anzeigen 06 51/7199-999
Abo 06 51/7199-998
Leserservice 06 51/7199-0

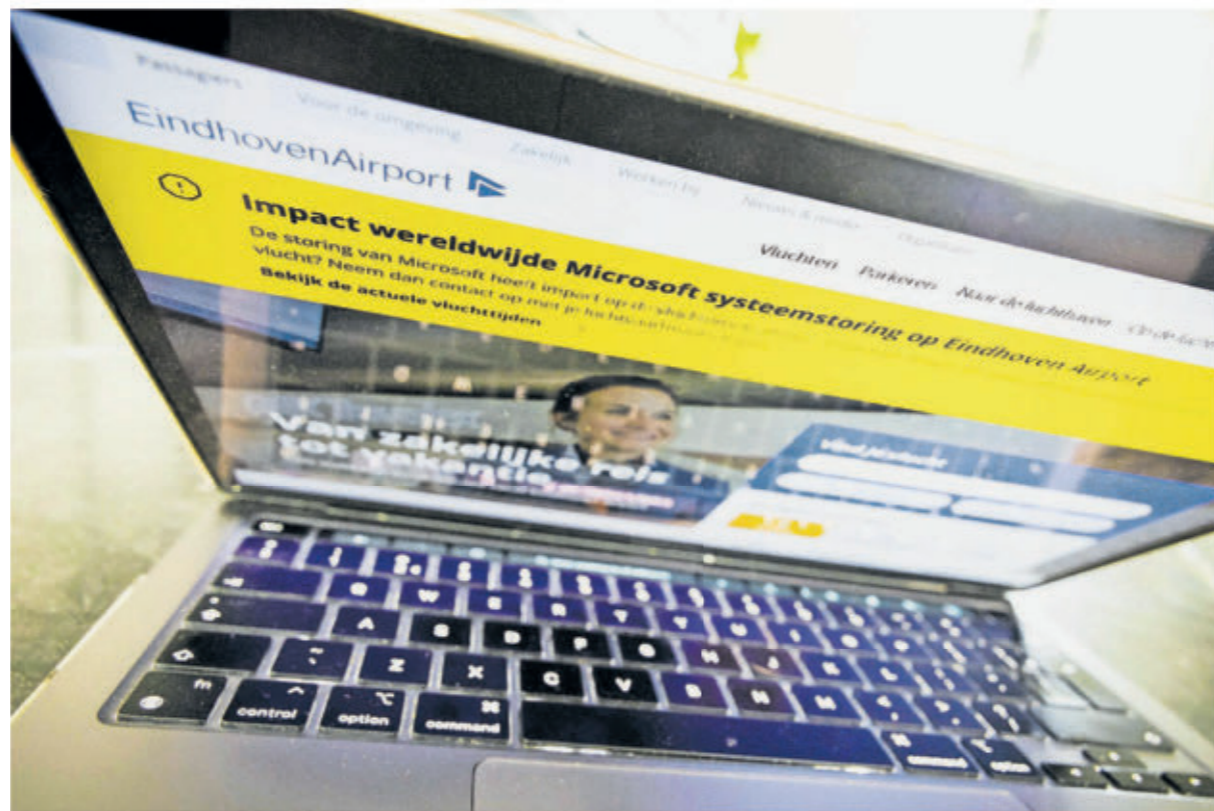
kontakt@volksfreund.de
Internet: www.volksfreund.de
www.facebook.com/volksfreund
www.instagram.com/trierischervolksfreund

Produktion dieser Seite: Heribert Waschbüsch
FOTO OBEN LINKS: GINGER SOLE PHOTOGRAPHY

Einzelpreis 2,60 €, NR. 167



4 194971 202603 6 0 8 2 9



COMPUTERPANNE

Flughäfen und Firmen lahmgelegt

REDMOND/BERLIN/LUXEMBURG (dpa) Ein fehlerhaftes Software-Update hat weltweit weitreichende Störungen ausgelöst. Flüge fallen aus, Krankenhäuser sagen Operationen ab, Fernsehsender haben Schwierigkeiten. „Nach aktuellem Erkenntnisstand aus den Äußerungen der betroffenen Unternehmen gibt es keine Hinweise auf einen Cyberangriff“, sagte ein Sprecher des Bundesinnenministeriums. Die Computerpanne sorgte auch am Flughafen in Luxemburg für Stress.

FOTO: DPA

Themen des Tages Seite 3

Jetzt wendet sich auch Obama gegen Biden

WASHINGTON (dpa) Im US-Wahlkampf mehren sich Anzeichen, dass der demokratische Präsident Joe Biden womöglich aus dem Rennen um eine zweite Amtszeit aussteigen könnte. Medien berichten über ranghohe Demokraten, die Biden anmelde oder im Privaten versuchen sollen, Biden zu einem Rückzug zu bewegen – allen voran Ex-Präsident Barack Obama und die frühere demokratische Vorsitzende des US-Repräsentantenhauses, Nancy Pelosi.

Bidens republikanischer Kontrahent Donald Trump ließ sich indes mit großem Spektakel auf dem Par- teitag in Milwaukee feiern.

Meinung Seite 4

20. Juli 1944 und der Nazi-Widerstand in Deutschland

BERLIN (KNA/red) Am 20. Juli 1944 scheiterte das Attentat auf Adolf Hitler. An diesem Tag zündete Claus Graf Schenk von Stauffenberg eine Bombe im „Führerhauptquartier“. Der 36-jährige Offizier stellte bei einer Besprechung in Hitlers ostpreussischem Hauptquartier „Wolfsschanze“ eine Aktenmappe mit dem Sprengsatz am Kartentisch ab. Die Explosion verletzte die meisten Teilnehmer, doch der Diktator kam mit ein paar Kratzern davon.

Es gab aber auch weitere Widerstandskämpfer gegen den Naziterror – zwei TV-Redakteure erzählen die Geschichte ihrer Verwandten.

Themen des Tages Seite 7

EU und Serbien schmieden Lithium-Pakt

BRIGAD (dpa) In Anwesenheit von Bundeskanzler Scholz haben die EU und Serbien ein Abkommen über den Abbau eines Lithium-Vorkommens im Wert von mehreren Milliarden Euro abgeschlossen. Die Absichtserklärung soll eine umweltverträgliche Förderung des für die Herstellung von Batterien für Elektroautos wichtigen Leichtmetalls ermöglichen.

Geld und Markt Seite 6

Immer mehr Pflegebedürftige: Woran das liegt, was Angehörige fordern

Mehr als 200.000 Menschen im Land werden in den eigenen vier Wänden gepflegt – und die Statistik zeigt: Es werden immer mehr. Warum das nicht ausschließlich an der alternden Gesellschaft liegt.

VON MAREK FRITZEN

TRIER Sie sind oft nicht zu sehen, sie sind oft nicht zu hören, sie fallen oft nicht auf: Doch wie viele dieser scheinbar unsichtbaren Menschen es in Rheinland-Pfalz gibt, zeigen diese Zahlen, die zu denken geben: Im Jahr 2017 gab es im Land gut 124.000 pflegebedürftige Menschen, die von ihren Angehörigen oder anderen Personen zu Hause gepflegt wurden. Zwei Jahre später waren es bereits mehr als 164.000.

Und 2021, dem Jahr mit den bisher aktuellsten Zahlen, waren es schon 204.439. Das berichtet Esther Höfler vom zuständigen Sozialministerium in Mainz auf Anfrage des Trierischen Volksfreunds. Der Wert des Jahres 2024, er dürfte noch weiter oben liegen.

Auch wenn Höfler darauf hinweist, dass Pflegebedürftige mit Pflegegrad I im Wert von 2017 nicht erfasst sind, die Zahl daher wohl tatsächlich höher

sein dürfte, ist die Zunahme zu Hause betreuter Pflegebedürftiger im Land eklatant.

Wie kommt es dazu, liegt es „nur“ an der alternden Gesellschaft? Nein, sagt Esther Höfler: „Ein rein demografischer Effekt beschreibt die Entwicklung der letzten Jahre nur unzureichend.“ Maßgeblich bei der Betrachtung sei auch die Einführung des neuen, breiter angelegten Pflegebedürftigkeitsbegriffs im Jahr 2017.

Was sie damit meint: 2017 lösten die sogenannte Pflegegrade die bis dahin existierenden Pflegestufen ab. Mit den neuen Pflegegraden werden seitdem nicht nur körperliche, sondern auch psychische und kognitive Einschränkungen wie Demenz oder psychische Erkrankungen berücksichtigt. Ein Grund, so zeigen die Statistiken, warum der Zuwachs insbesondere bei den niedrigeren Pflegegraden besonders stark zu Buche schlägt.

Dass es zunehmend mehr Men-

schen gibt, die ihre Angehörigen in den eigenen vier Wänden pflegen, beobachtet auch Anke Berger vom Kontaktbüro Pflege-Selbsthilfe bei der SEKIS (Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle) Trier.

Der Verein bringt pflegende Angehörige zusammen, berät und leistet Hilfestellung bei der Gründung von Pflege-Selbsthilfegruppen. Berger sagt: „Familienangehörige wie den Mann, die Schwester, die Kinder zu pflegen, ist eine sehr herausfordernde Situation, besonders emotional.“ Die Pflegenden verbinde eine persönliche Beziehung zu den Pflegebedürftigen, was die ganze Situation häufig sehr schwierig mache. Hinzu komme, dass viele Menschen unvorbereitet in die Pflegesituation kämen, nebenbei häufig ihren Alltag, ihren Job organisieren müssten. „Das ist sehr herausfordernd“, gibt die 48-Jährige zu bedenken.

Derzeit werden im Kontaktbüro Pflege-Selbsthilfe bei der SEKIS Trier

mehr als 20 Pflege-Selbsthilfegruppen in der Region Trier betreut – eine davon mit dem Namen: Pflegendes Eltern. Denn: Pflege betrifft nicht nur Senioren, auch zahlreiche Eltern pflegen ihre Kinder. Wie Esther Höfler vom Sozialministerium in Mainz berichtet, weist die gesetzliche Pflegestatistik Ende 2021 für Rheinland-Pfalz 10.576 Menschen unter 18 aus, die das Pflegegeld der gesetzlichen Pflegeversicherung in voller Höhe erhielten.

Eine Familie aus dem Kreis Trier-Saarburg pflegt ihren Sohn. Leo leidet an einer seltenen Gen-Mutation. Die Mutter betont: „Es braucht deutlich mehr Unterstützung für Familien, Tipps darüber, wo es welche Förderungen gibt, Hinweise dazu, wo es Beratungen und Unterstützung gibt – das fehlt.“

Was all diese Zahlen definitiv zeigen: Der Pflegebedarf, er wird in den kommenden Jahren stark zunehmen. Themen des Tages Seite 2

Wo der Papst in Luxemburg zu treffen sein wird

Franziskus kommt im September für einen Tag ins Großherzogtum. Es gibt Spekulationen um Kardinal Hollerich.

VON ROLF SEYDEWITZ

LUXEMBURG Die luxemburgische Regierung hat am Freitag Details zum bevorstehenden eintägigen Papst-Besuch im Großherzogtum bekannt gegeben. Danach wird Franziskus am Donnerstag, 26. September, am Rande einer Reise nach Belgien einen Abstecher nach Luxemburg machen. Der achtstündige Besuch beginnt vormittags um 10 Uhr mit der Ankunft des Papstes auf dem Flughafen Findel. Dort wird der Pontifex von Großherzog Henri, Großherzogin Maria Teresa und Premierminister Luc Frieden begrüßt. Eine Stunde später steht ein Empfang des Papstes im großherzogli-

chen Palast auf dem Programm.

Nach einer Begegnung mit lokaler Prominenz, Vertretern von Zivilgesellschaft und Diplomatischen Korps im Kultur- und Kongresszentrum Cercle Cité fährt Papst Franziskus um 12.45 Uhr im Papamobil durchs Zentrum der Hauptstadt. Die genaue Route steht noch nicht fest.

Am Nachmittag trifft der Papst in der Kathedrale Notre-Dame mit der katholischen Gemeinde zusammen. Franziskus will dort auch eine Ansprache halten und das 400. Jubiläum der Wallfahrt zur Trösterin im Leid eröffnen. Um 18.15 Uhr wird der Papst vom Findel aus nach Belgien weiterreisen.

Laut der Internetseite Vatican



Franziskus wird bei seiner Visite im September im Papamobil durch die Luxemburger Innenstadt chauffiert.

ARCHIVFOTO: DPA

News werden einige Programmpunkte der Papst-Visite online übertragen – wie es heißt mit deutschem Kommentar. Wahrscheinlich können sich Gläubige auch für das Treffen in der Kathedrale anmelden; die Modalitäten sind aber noch nicht bekannt.

Der letzte Besuch eines Papstes im Großherzogtum ist fast 40 Jahre her. Im Mai 1985 war Johannes Paul II. zu Gast in Luxemburg. Bei der zweitägigen Visite würdigte das Kirchenoberhaupt Luxemburg als ein Land, das seit Anbeginn in der „vordersten Reihe eines Vereinten Europas zu finden“ sei.

Der Luxemburger Kardinal Jean-Claude Hollerich gilt als enger Ver-

trauter des jetzigen Papstes. Im März 2023 wurde er von Franziskus in den Kardinalsrat berufen, einem päpstlichen Beratergremium; dort vertritt er den Kontinent Europa. Schon 2019 hatte der Papst seinen Ordensbruder ins Kardinalskollegium aufgenommen.

Der 65-jährige Hollerich wurde in der Vergangenheit schon häufiger als möglicher Nachfolger von Papst Franziskus genannt. Wie nicht anders zu erwarten, wies Hollerich die Spekulationen als unbegründet zurück. „Ich glaube überhaupt nicht daran, das sind Fantasien einiger Leute“, sagte der Erzbischof vor einiger Zeit der luxemburgischen Tageszeitung L'Essentiel.